

Tätigkeitsbericht 2017 zum Jahresabschluss der ADV - Rehabilitation und Integration gGmbH

1. Allgemeines

Die Gesellschaft wurde im Jahre 1993 unter dem Namen ADV - Anti-Drogen-Verein gemeinnützige Verwaltungs- und Betriebs GmbH gegründet. Zum 01.07.2007 hat die Gesellschaft das Projekt NOKTA des Vereines Odak e.V. mit allen MitarbeiterInnen übernommen. Aus Anlass der Projektübernahme wurde die Gesellschaft in ADV - Nokta gGmbH umbenannt und der Satzungszweck entsprechend geändert.

Mit Datum vom 01.07.2016 hat die ADV-Nokta nun die Fachkliniken F42, Briese und das Adaptionshaus Birkenwerder von der ADV gGmbH übernommen. Diese Übernahme wurde zum Anlass genommen, dass die ADV-Nokta gGmbH in ADV - Rehabilitation und Integration gGmbH umfirmiert wurde. Mehrheitsgesellschafter mit 74 % ist die ZIK gGmbH, die restlichen Gesellschafteranteile von 26% hält der Anti-Drogen-Verein e.V. (ADV).

Die Gesellschaft ist somit Bestandteil der ZIK-Organschaft. Die Verwaltung des Trägers erfolgt über die DISO Dienstleistungsgesellschaft für soziale Träger GmbH im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages.

Sitz der Gesellschaft ist Berlin. Die Anschrift lautet Perleberger Straße 27, 10559 Berlin. Gerhard Schmidt-Burda ist alleiniger Geschäftsführer der Gesellschaft.

Gegenstand der Gesellschaft ist:

- die Förderung, Führung und das Betreiben von Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialdienstes, der Gesundheits- und Sozialvorsorge und der medizinischen und sozialen Versorgung von volljährigen und jugendlichen Menschen aus verschiedener Kulturen und/oder mit Sprachbarrieren;
- die Entwicklung neuer Formen der ambulanten und stationären medizinischen und sozialen Versorgung insbesondere dieses Personenkreises.
- Betreibung von Einrichtungen der medizinischen stationären, teilstationären und ambulanten Rehabilitation
- Durchführung von ambulanten, teilstationären und stationären Hilfen für Familien, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) VIII
- Unterstützung und Durchführung von Maßnahmen zur Suchtprävention und -beratung

Die Gesellschaft arbeitet zu diesem Zweck vor allem mit Einrichtungen des Such- und / oder Drogenhilfesystems zusammen. Die Gesellschaft kann zu diesem Zweck auch Grundbesitz erwerben.

Der Bereich NOKTA der ADV - Rehabilitation und Integration gGmbH ist Teil des Berliner Suchthilfe-Systems und erhält eine Fehlbedarfsfinanzierung vom Landesamt für Gesundheit und Soziales in Abstimmung mit der zuständigen Berliner Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung im Rahmen des Integrierten Gesundheitsvertrages Berlin.

Die drei Fachkliniken werden durch Vergütungssätze der Kostenträger (überwiegend Deutsche Rentenversicherung) auf der Grundlage des SGB VI belegungsabhängig finanziert.

Der Träger ist vom Finanzamt für Körperschaften Berlin als gemeinnützig - zuletzt mit dem Bescheid vom 02.01.2018 - anerkannt.

2. Projekte und Kennziffern

2.1. Kurze Beschreibung der wesentlichen Projekte

Die Gesellschaft betreibt die sozialtherapeutische Einrichtung NOKTA für suchtmittelabhängige Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen. In der Regel haben diese Menschen keinen eigenen Versicherungsschutz und/oder keinen eindeutigen Aufenthaltsstatus, so dass sie nur in dieser, für diesen Zweck entwickelten senatsfinanzierten Suchthilfeeinrichtung, eine Drogentherapie durchführen können. Der Aufenthalt in der Einrichtung beträgt bis zu 12 Monate; in dem Projekt können bis zu 14 Plätze für suchtkranke Männer angeboten werden.

Gemäß notariell beglaubigten Spaltungs- und Übernahmevertrag vom 22.06.2016 kamen zum 01.07.2016 folgende Projekte aus der bisherigen Trägerschaft der ADV gGmbH hinzu:

Die Fachklinik F42 in Berlin-Neukölln. In dieser Einrichtung können bis zu 42 drogenabhängige Patienten in einem Zeitraum von bis zu 10 Monaten (6 Monate Therapie und 4 Monate Adaption) behandelt werden. Die Federführung auf Seiten der Deutschen Rentenversicherung (DRV) liegt bei der DRV-Berlin-Brandenburg.

Eine vergleichbare drogentherapeutische Einrichtung ist die Fachklinik BRIESE in 16547 Birkenwerder (Bundesland Brandenburg). In dieser Einrichtung können bis zu 40 Patienten bis zu 6 Monaten behandelt werden. Die Federführung auf Seiten der Deutschen Rentenversicherung liegt für diese Fachklinik bei der DRV Bund.

Weiterhin ist die Gesellschaft jetzt Träger der stationären Einrichtung „Adaptionshaus Birkenwerder“. In dieser Einrichtung wird die Therapie der Fachklinik BRIESE, aber auch aus Suchtfachkliniken aus anderen Bundesländern, mit der Adaptionsphase fortgesetzt. Diese Einrichtung hat bis zu 20 Plätze, die Aufenthaltsdauer der Patienten beträgt zwischen 3 und 4 Monaten. Die Federführung auf Seiten der Deutschen Rentenversicherung liegt ebenfalls bei der DRV Bund.

3. Kurze Darstellung der Vermögens- und Ertragslage und des Jahresabschlusses

Stammkapital:	25.564,59 €
Satzungsmäßige Rücklagen:	337.059,35 €
Jahresergebnis:	229.497,64 €
Flüssige Mittel:	334.751,80 €
Umsatzerlöse:	4.616.911,40 €

4. Personal

Bei der ADV - Reha gGmbH arbeiteten zum Jahresende insgesamt 103 MitarbeiterInnen, davon 3 Vollzeit- und 72 Teilzeitkraft, 25 Aushilfen/Nachtdienste und 3 Psychotherapeut*innen in Ausbildung (PIA). Die Vergütung erfolgt für die Voll- und Teilzeitkräfte in Anlehnung an ein Vergütungssystem, das in einigen Teilen seiner Struktur an den TVL Berlin angelehnt ist. Der Träger ist nicht verpflichtet, Sonderzahlungen (z.B. Urlaubs- und Weihnachtsgeld) zu leisten.

5. Besondere Vorgänge

Zum 01. Juli 2016 ist der gesamte Rehabilitationsbereich der Schwestergesellschaft ADV gGmbH in die ADV-Nokta gGmbH übergeleitet worden. Durch den damit verbundenen Betriebsübergang ist gewährleistet, dass alle stationären Drogentherapieeinrichtungen im ADV-Trägerbereich in einer gemeinsamen gemeinnützigen Gesellschaft zusammengeführt sind. In diesem Zusammenhang wurde die „ADV-Nokta gGmbH“ in „ADV - Rehabilitation und Integration gGmbH“ umbenannt.

6. Künftige Entwicklungen und mögliche Risiken

Das Projekt NOKTA erhält, wie auch in den Vorjahren, weiterhin eine Fehlbedarfsfinanzierung durch den Berliner Gesundheitsvertrag, der durch das Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) verwaltet wird.

Die Einrichtung hat eine hohe Akzeptanz und Wertschätzung in der Senatsfachverwaltung und in der Drogenhilfelandtschaft des Landes Berlin, daher wird die jährlich bewilligte Fehlbedarfsfinanzierung zum derzeitigen Zeitpunkt auch nicht für die Haushaltjahre 2018/2019 als gefährdet angesehen.

Die Reha-Fachkliniken arbeiten in einem insgesamt recht schwierigen Umfeld. Die Antragszahlen für alle Rehabilitationsmaßnahmen sind in den letzten Jahren bundesweit gesunken. Zu unserer Freude hat sich diese Entwicklung im letzten Jahr, zumindest für den Suchtbereich, nicht fortgesetzt. Für das recht große Einzugsge-

biet der Länder Berlin und Brandenburg mit ihren insgesamt ca. 6 Millionen Bewohner*innen und der hohen Attraktivität der Bundeshauptstadt Berlin ist die derzeitige Gesamtzahl der Plätze im Sucht- und Drogentherapiebereich in dieser Region auf keinen Fall zu hoch, trotzdem wird es auch in der Zukunft unbedingt notwendig sein, mit konzeptionell guten Angeboten attraktiv für Bewerber, Beratungsstellen und auch für die Rentenversicherungsträger zu bleiben, damit die Fachkliniken auch langfristig konzeptionell und wirtschaftlich auf gutem und sicheren Boden stehen.

Darum muss dafür von Trägerseite dafür gesorgt werden, dass alle MitarbeiterInnen durchgängig gut geschult und hoch motiviert ihrer therapeutischen Arbeit nachgehen.

Für die Anwerbung und Bindung neuer und qualifizierter MitarbeiterInnen wird es zunehmend notwendig sein, dass neue Wege der Mitarbeiterakquise und Mitarbeiterpflege entwickelt und gegangen werden.

7. Zusammenfassende Feststellungen

Die Tätigkeit der Gesellschaft entspricht dem gemeinnützigen Gesellschaftszweck. Die zur Verfügung stehenden Mittel werden ausschließlich für gemeinnützige Zwecke verwandt.

Berlin, den 19.06.2018

Gerhard Schmidt-Burda
Geschäftsführer